

Meyer, Conrad Ferdinand: Ich bin den Rhein hinauf gezogen (1861)

- 1 Ich bin den Rhein hinauf gezogen
- 2 Durch manches schatt'ge Felsentor,
- 3 Entlang die blauen, frischen Wogen
- 4 Zu seinem hohen Quell empor.

- 5 Ich glaubte, daß der Rhein entspringe,
- 6 So liedervoll, so weinumlaubt,
- 7 Aus eines Sees lichtem Ringe,
- 8 Doch fand ich nicht, was ich geglaubt.

- 9 Indem ich durch die Matten irrte
- 10 Nach solchen Bornes Freudeschein,
- 11 Wies schweigend der befragte Hirte
- 12 Empor mich zum Granitgestein.

- 13 Ich klomm und klomm auf schroffen Stiegen,
- 14 Verwognen Pfaden, öd und wild,
- 15 Und sah den Born im Dunkel liegen
- 16 Wie einen erzgegoßnen Schild.

- 17 Fernab von Herdgeläut und Matten
- 18 Lag er in eine Schlucht versenkt,
- 19 Bedeckt von schweren Riesenschatten,
- 20 Aus Eis und ew'gem Schnee getränkt –

- 21 Ein Sturz! Ein Schlag! Und aus den Tiefen
- 22 Und aus den Wänden brach es los:
- 23 Heerwagen rollten! Stimmen riefen
- 24 Befehle durch ein Schlachtgetos!